

Wir informieren



BURO Pfarre Sankt Martin Hergenrath
 An der Kirche 11, B-4728 Hergenrath
Sekretariat: Frau Josée Niessen-Schmitz,
 Mittwochs: von 10:00 bis 11:30 und 17:15 bis 18:15 Uhr
 Tel.: 087 48 09 17
 Mail: pfarramthergenrath@proximus.be
 www.pfarrverband-kelmis-hergenrath.be
Küster: E. Mutelesi 0465 159 466
Organist: F. Mouleart 0497 747 427

Gottesdienste in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt zu Kelmis:

Mo, Fr, Sa. 18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier. Di und Do 7h45 Rosenkranzgebet und 8h15 Eucharistiefeier. So. 11h00 Eucharistiefeier. Am 2. So. im Monat 8h15 Eucharistiefeier und am 4. So. im Monat 8h15 Wortgottesfeier in franz. Sprache. Am 3. So. im Monat 11h00 Kinderwortgottesfeier. Mo. 19h00 Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments, Rosenkranzgebet. Do. 11h30 Einkehr zur Marktzeit. 1. Do. im Monat Gebet für geistliche Berufe. 1. Sa. im Monat: gedenken der Verstorbenen des letzten Monats. 4. Dienstag im Monat Bibelteilen im Pfarrhaus Kelmis
Programm vom Marienwallfahrtsort Moeresnet-Chapelle Place Arnold Franck 1, B 4850 Moeresnet-Chapelle Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105
 Email: wallfahrt-moeresnet@gmx.net. Internet: www.moeresnet-chapelle.com
Programm vom Foyer zu Moeresnet: Tel.: 0032 (0) 87 78 42 66,
 Mail: foyer.jeanamolds@gmail.com

Programm des BRF „GLAUBE UND KIRCHE“

06. Sept. Moderation: Rita Mackels
 * Willy Margraff: Kommentar zum Sonntagsevangelium
 * Rita Mackels: Inspiration zu Gottes Schöpfung
13. Sept Moderation: Ralph Schmeder
 * Willy Margraff: Kommentar zum Sonntagsevangelium
 * Gespräch mit Georg Evers (2)



Jeden Sonntag um 9 Uhr Messe auf FM 97,5. Es ist die Aufzeichnung der Abendmesse in der Pfarrkirche zu Kelmis vom Samstagabend.

„Wort in den Tag“ beim BRF - seit 20 Jahren eine Institution
 BRF1 um 5h55 (samstags eine Stunde später)
 BRF2 um 6h40 und 8h55
 BRF2 um 19h05 Mut und Zuversicht,
 eine Meditation am Mittwochabend

BRF



Verantw. Herausgeber: PSM = Pfarre Sankt Martin VoG, Grenzstr. 6, B-4728 Hergenrath
 Konto: BE 46731014507636, BIC: KREDBEBB, Reklamationen: Uta Hoch: 087 85 1578
 Redaktions-Team: Walter Laschet, Dr. Andreas Krafczyk, Astrid Schmitz-Munnix, Edda Blesgen
 Joseph Demonthy, Pastor Jean Pohlen
 Redaktionelle Koordination: Astrid Schmitz-Munnix: a.schmitzmunnix@yahoo.de
 Druck: Digitaldruck Aachen Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck, auch auszugsweise,
 bedürfen der Zusage des Autors. Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren selbst
 verantwortlich.

PFARRBRIEF NR. 18.20

Pfarre Sankt Martin Hergenrath

Sonntage 06.09 und 13.09.2020



Die ostbelgische Kirche und das Bistum Lüttich nehmen nach dem Tod von E. Altdorf (+ 15.02.2020)

Abschied von drei verdienstvollen Seelsorgern:

Dr. Karl Gatzweiler; Pastor Joseph Evertz, und unser Missionar Pierre Simons.



Weil Maria zu einem besonderen Dienst in der Heilsgeschichte berufen wurde, weil in ihr Gott Mensch wurde, weil sich in ihr der Himmel geerdet hat, gedenken und feiern wir das Leben der Gottesmutter. Im September an drei Tagen: Am 8. (Mariä Geburt), am 12. (Mariä Namen) und am 15. September (Mariä Schmerzen).



MESSINTENTIONEN UND INFORMATIONEN

Sonntag, 6. September: 23. Sonntag im Jahreskreis;

9h30 Eucharistiefeier

- Hubertine Bong-Rompen
- Pastor Willy Lenssen
- Ermin u. Chris. Kittel-Hennes u. Eltern
- Bina Knops als Jgd.
- Hubertine Knops-Kittel
- Marcel Munnix
- Ehel. Maria und Hans Frings-Schumacher
- Leo Kessel
- François Nyssen
- Ehel. Josée und Fernand Barbay-Bosch

Wir gedenken während der Messe der Verstorbenen des letzten Monats
Prozession nach Moersnet: 13h00 Abgang Kirche Hergenrath und
13h30 Abgang Kirche Kelmis

Bitte denken Sie daran Ihren Mund-Nasen-Schutz mitzunehmen

Mittwoch, 9. September: 23. Woche im Jahreskreis; Petrus Claver, Missionar

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. September: 24. Sonntag im Jahreskreis;

9h30 Eucharistiefeier

- Roberto de Aparicio Pachelo als Sechswochenamt
- Horst Lüth als 1. Jgd
- Max Maeger und Verstorbenen der Familie Maeger-Schreul
- Johanna Groteklaes-Rotheudt
- Leni Knops als Jgd
- Hubertine Knops-Kittel
- Ehel. Knops-Kittel

Mittwoch, 16. September: 24. Woche im Jahreskreis; Kornelius und Cyprian

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier



Viel Freude, Geselligkeit u. Genugtuung
beim Sträußchen Binden!
70 Stück!

Neue Sendung ab September auf BRF2

Liebe Mitchristen, nachdem die Gebetszeit „Mut und Zuversicht“ im Juni zu Ende gegangen ist und viele Zuhörer eine Fortsetzung wünschten, haben wir entschlossen, dieses Abendgebet mit Unterstützung des BRF, weiterzuführen.

Diese Sendung heißt dann: „**Mut und Zuversicht, eine Meditation am**

Mittwochabend“ und sollte wie folgt ausgestrahlt werden:

1 mal pro Woche Jeden Mittwochabend um 19.05 Uhr

Die Anmeldung zur Firmung 2021 (Geburtsjahre 2006 und 2007) findet am

Mittwoch, 09.09.2020 und 16.09.2020 zwischen 15h00 und 18h00 statt.

Bitte vorab telefonisch den gewünschten Tag und Uhrzeit an Herrn Pastor Jean Pohlen unter der Nummer 087/659226 mitteilen. Bitte zur Anmeldung das Heiratsbuch der Eltern bzw. das Familienstammbuch mitbringen.

Text: Pfarrsekretariat: J – Seitengestaltung: WA



Seitengestaltung: JWA Fotos Brigitte + Brigitte

Ein Novum: zum ersten Mal (seit Kriegsende) in unserer Pfarre eine Kräuterweihe!

Dieses Novum führt zurück auf ein Gespräch mit unserm Herrn Pastor nach der Messe vom 15. August 2019 mit Vertreterinnen der Dekorationsgruppe unserer Pfarre: „ZUR MARIENFEIER, so unser Pfarrer, FEHLEN DIE KRÄUTER!“ ... Das haben sich die Mitglieder gut gemerkt, und in diesem Jahr, mit Einverständnis von Herrn Pastor, und gemäß dem frommen Brauch, in die Tat umgesetzt.

Brauch zum Mariä Himmelfahrt Kräuterweihe

Die Kräuterweihe gehört zu den volkstümlichen Bräuchen der römisch-katholischen Kirche. Dieser Brauch ist schon seit dem 9. Jahrhundert bekannt und wurde in den letzten Jahren wieder mehr aufgelebt.

Die Vielfalt der Schöpfung kennen lernen

Alle reden von Artenvielfalt. Aber wer kennt heutzutage noch wirklich die Vielfalt unserer heimischen Flora und Fauna?

Wer den Boden bearbeitet, sät und erntet, weiß selbstverständlich, welche Pflanzen auf welchem Boden gut gedeihen und auch welche Begleitflora - auch Unkraut genannt - sich, gewünscht oder unerwünscht, wie von selbst einstellt.

Als Biologin kann ich - vielleicht im Gegensatz zu vielen Fachkollegen - sagen, je mehr ich über die Natur erfahre, desto tiefer ist mein Staunen und meine Ehrfurcht vor Gott, dem Schöpfer. Deshalb ist es frohe Botschaft, dieses Wissen weiterzugeben und vielleicht ein kleiner Beitrag dazu, dass "... nicht aufhören Saat und Ernte". *Beatrice van Saan-Klein*



Was tun mit den geweihten Kräuterbüscheln?

Besteht heute keine Möglichkeit, Kräuterbüschel ihrem Sinn entsprechend zu verwerten, also sie als Heilmittel in der Hausapotheke zu verwenden, sie im Stall oder auf dem Dachboden aufzuhängen oder die Getreidekörner bei der nächsten Saat mit auszustreuen, kann man trotzdem durchaus sinnvoll damit umgehen:

- Eine sehr tiefe und gut verständlich zu machende Verwendung ist die Möglichkeit, den Kräuterbüschel auf das Grab eines lieben Verstorbenen zu legen. So werden die Kräuter zu Zeichen der Liebe Gottes über den Tod

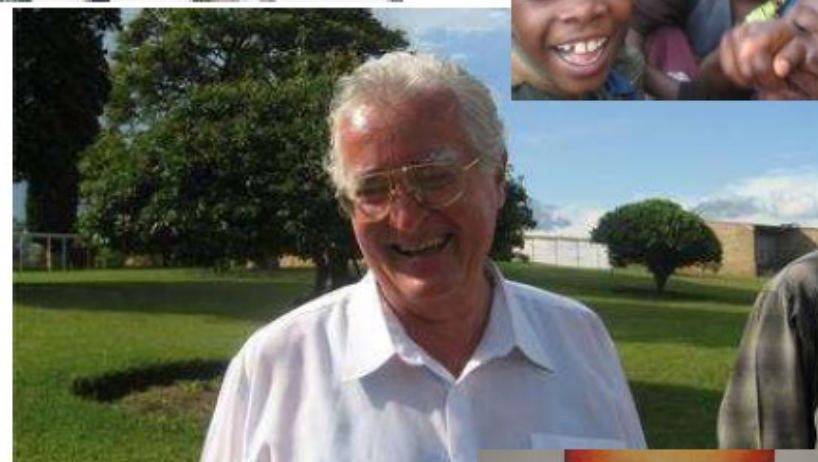
hinaus und zum Zeichen des Glaubens an die Auferstehung.

- Auf jeden Fall können die Kräuter getrocknet über den Winter aufbewahrt werden und bei einem Frühjahrsspaziergang der Natur übergeben werden. Kinder erfahren so, dass unsere Natur aus dem Kreislauf Säen – Wachsen – Blühen – Reifen – Vergehen besteht. Die auf einem Feld abgelegten Kräuter und Blumen werden zu Erde, aus der wieder neue Kräuter und Blumen wachsen.

Rezept für ein Kräuterbrot zu Mariä Himmelfahrt von Autor unbekannt

Zutaten: 500 g Weizenmehl (Typ 1050), 1 Teel. Zucker, 1 EL Sonnenblumenöl, 1 P. Trockenbackhefe, 1 Teel. Salz, 40 g Butter, ca. 1/4 Liter lauwarme Milch, ca. 2 bis 3 große EL frische Kräuter nach Wahl.

Pierre Simons: Kelmiser Priester im Alter von 79 Jahren in Ruanda verstorben



Pater Simons ' Kinder in Cyotamakara: sein Lebenswerk!



„Herr, Guter Hirte, gib Deinem engen Mitarbeiter nun Anteil an der verheißenen Herrlichkeit.“

06.09.2020 - Vom Umgang mit Gemeindemitgliedern, die sich etwas zu Schulden haben kommen lassen

Das heutige Matthäusevangelium [Mt 18,15-20] thematisiert den Umstand, wie mit einem Gemeindemitglied umzugehen sei, das sich etwas zu Schulden hat kommen lassen. Hier gilt es nicht, emotional aufgeladen dem Schuldner mit Vorwürfen zu begegnen und ihn zu beschämen, sondern kühlen Kopf zu bewahren und erst nach und nach den Kreis zu erweitern, der auch noch in das Anliegen involviert ist und weitere Argumente einbringen kann. Man beginnt stets mit einem Vier-Augen-Gespräch. Die vertrauliche Anrede „Bruder“ gegenüber dem Angeklagten offenbart unsere Grundhaltung, dass wir als Gemeinde alle Brüder und Schwestern in Christo sind. Im Evangelium heißt es diesbezüglich: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Eine solch behutsame und sinnvoll eskalierende Verfahrensweise, etwa wenn dann auch noch Zeugen hinzugezogen werden, hat ihre Grenzen. Diese treten in Erscheinung, wenn der Betreffende zu verstehen gibt, sich nicht mehr der christlichen Gemeinde als zugehörig zu betrachten. Die Anrede „Bruder“ hat weiterhin den Sinn, dass der Angeklagte nicht apriori zum Sünder gestempelt wird, sondern dass seine Würde auf jeden Fall erhalten bleibt. So heißt es auch im Grundgesetz: *Die Würde des Menschen ist unantastbar.* Es gibt viele Würden, so z.B. die Würde des Lebens, der Tugend und der Arbeit. Nicht zu vergessen sind die Würdenträger und Honorationen, die kirchlichen Würdenträger und auch die akademischen Würden.

Als Menschen und Kinder Gottes sind wir immer auch Würdenträger, deren Würde unantastbar ist; folgerichtig gilt die Weisheit: *Deine Würden darfst du vergessen, deine Würde nie.* Aber: Wenn der Mensch nicht mehr in größter Weite und Bandbreite in den Medien als Krone der Schöpfung, sondern zusehends als Fehlschlag der Natur präsentiert wird, dann senkt sich auch die Schwelle zum Missbrauch des Menschen als Kanonenfutter bis hin zum Kindesmissbrauch mit all den damit verbundenen grausamen Perversionen, welche seine Würde zum Teufel jagt. Dr. AK

13.09.2020 – Vergebungsbereitschaft

Auf die Frage von Petrus im Matthäusevangelium [Mt 18,21-35]: „Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal?“ antwortet Jesus: „Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal.“ Dies meint ohne Umschreibung: praktisch unbegrenzt bzw. ein Leben lang.

Zur Vergebung als Handlungsgrundsatz werden wir z.B. auch im Ephesusbrief (Eph 4,32) aufgefordert; dort heißt es: *Vergebt einer dem anderen, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.* Zur Vergebung gehört auch die Verzeihung. Ein Sprichwort sagt: *Gott ist ein größerer Verzeiher, als der Mensch Sünder ist, denn: Verzeihen ist keine gelegentliche Handlung; es ist eine grundsätzliche Haltung,* so Martin Luther King. Nicht zuletzt sollten wir daran denken: Vergebung ist das Attribut des Starken und Göttlichen. Wir haben sie so dringend nötig wie auch die Barmherzigkeit Gottes. Dr. AK



So. 6. September 23. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A Bibeltext: Mt 18, 15-20 Jesus spricht mit seinen Freunden über die Gemeinde

Heute stehen im Evangelium drei Begriffe, die vielleicht gar nicht ganz so einfach zu verstehen sind:

SÜNDIGEN, das meint das Abweichen vom ‚richtigen‘ Weg. Das meint ein Handeln, das das gute Miteinander zwischen Menschen, aber auch zwischen Menschen und ihrer Mitwelt und zwischen Menschen und Gott verhindert.

Jesus sagt seinen Jüngern: wenn ihr merkt, dass einer auf dem falschen Weg ist, dann meckert nicht hinten herum bei anderen über ihn. Sprecht ihn direkt an. Gebt ihm die Chance, es selber wieder gerade zu biegen. Und helft ihm dabei. Ihr seid eine Gemeinschaft, eine Gemeinde. Und wo 2 oder 3 von euch zusammen sind, da bin ich mitten unter euch!

Doch wenn er sich nicht helfen lassen möchte, so gehört er nicht mehr zur Gemeinschaft. Jesus benutzt dafür die Worte ‚Heide‘ und ‚Zöllner‘.

HEIDEN nannte man zur Lebenszeit alle Menschen, die nicht zum Volk und zur Glaubensgemeinschaft der Juden gehörten.

ZÖLLNER waren Männer, die von der römischen Regierung die Genehmigung erhalten hatten, an bestimmten Wegepunkten Geld (also: Zoll) einzunehmen. Dabei durften sie mehr Geld verlangen, als sie an die römische Regierung weiterleiten mussten. So konnten sie für sich selber Gewinn erzielen.

Beide Gruppen waren bei den Juden nicht gut angesehen. Sie gehörten nicht zur Gemeinschaft. Aber Jesus waren sie nicht etwa egal: es gibt tolle Geschichten über das Verhältnis von Jesus zu den Heiden und den Zöllnern. Nur sind das eben andere Geschichten, über die wir ein andermal etwas schreiben... (Efi Goebel)



So 13. Sept. 24. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A Bibeltext: Mt 18, 21 – 35 Jesus erklärt, warum das Verzeihen wichtig ist.

Jesus erzählt hier ein Gleichnis, also eine Beispielgeschichte, um dem Petrus zu erklären, was er gemeint hat.

Der Diener in der Geschichte schuldet seinem Herrn 10.000 Talente, das ist eine unvorstellbar hohe Summe, mehr als ein König damals in 10 Jahren einnahm und deshalb hätte der Diener es nie zurückzahlen können.

Der andere Diener schuldet 100 Denare, das ist eine Summe, die 600.000mal kleiner ist, als das was der König ihm geschenkt hat.

Jesus wollte damit sagen, dass es bei der Vergebung keine Grenze gibt. Wenn ich mit ehrlichem Herzen um Vergebung bitte und bereue, wird mir verziehen. Aber ich muss es genauso machen! (Georg Kalkum)

